

# Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte „Storchennest“ Zützen



Anschrift: Villaweg 1  
OT Zützen  
15938 Golßen  
Tel.: 035452-457  
[info@kita-storchennest.info](mailto:info@kita-storchennest.info)  
[www.storchennest-info.de](http://www.storchennest-info.de)

Leiterin: Antje Rosemann  
Stellvertretende Leiterin: Sabine Seehaus

Träger: Amt Unterspreewald  
Markt 1  
15938 Golßen  
Ansprechpartner: Frau Seidler  
Tel.: 035452 384-131

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Leitziel**
- 2 Wir stellen uns vor**
- 3 Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit**
  - 3.1 Grundsätze
  - 3.2. Rolle des Spiels
- 4 Bildungsauftrag**
  - 4.1 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
  - 4.2 Musik
  - 4.3 Mathematik und Naturwissenschaften
  - 4.4 Darstellen und Gestalten
  - 4.5 Körper, Bewegung und Gesundheit
  - 4.6 Soziales Leben
- 5 Pädagogische Schwerpunkte**
  - 5.1 Lernen in Projekten
  - 5.2 Beobachten und Dokumentieren
  - 5.3 Rechte von Kindern und Beteiligung im Kitaalltag
  - 5.4 Schutz vor Gewalt
- 6. Übergänge gestalten**
  - 6.1 Eingewöhnung
  - 6.2 Übergang in die Schule
  - 6.3 Tagesstruktur
- 7 Zusammenarbeit im Team**
- 8 Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder**
- 9 Zusammenarbeit im Kita-Ausschuss**
- 10 Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen**
- 11 Qualitätsentwicklung**
  - 11.1 Beschwerdemanagement

## **1 Leitziel**

**„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“**

Konfuzius

Das vorliegende Konzept versteht sich als Grundlage unserer Arbeit in der Kindertagesstätte „Storchennest“ Zützen. Unser Anliegen ist es, den Kindern im Kita-Alltag einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Wir möchten sie begleiten, freudig ihre Lebenswelt zu erkunden und sich den Herausforderungen des Kita-Alltags in spielerischer Form zu stellen. Wertschätzung, Offenheit, partnerschaftlicher Umgang, Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung, sowie Liebe und Wärme sind nur einige der wichtigen Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

## **2 Wir stellen uns vor**

Der Träger unserer Kita ist das Amt Unterspreewald, welches seinen Hauptsitz in Golßen und einen Nebensitz in Schönwalde hat.

Unsere Amtskindertagesstätte „Storchennest“ befindet sich in dem Ortsteil Zützen im Amt Unterspreewald. Das Gebäude ist ein Flachbau, der 1981 fertiggestellt wurde. In den ersten Jahren seiner Nutzung wurde das Gebäude getrennt, in Kinderkrippe und Kindergarten. Seit dem 01.07.1991 sind wir eine Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 47 Kindern und betreuen Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Eintritt in die Grundschule.

Das Gebäude hat mehrere Gruppenräume, einen angrenzenden großen Sanitärbereich, einen Bewegungsraum, Küche, Büro sowie einzelne Abstellräume. Unmittelbar an das Gebäude angrenzend befindet sich der Außenspielplatz mit ausreichenden Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieherinnen. Des Weiteren verfügen einige Erzieherinnen über eine Zusatzausbildung, in Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften, Papilio-Pädagogik und Praxisanleiter. Neben unserem festen Team bereichern regelmäßig Schülerpraktikanten und Praktikanten in Ausbildung zur Erzieherin unser Kita-Leben. Ebenso vervollständigt eine Kollegin in berufsbegleitender Ausbildung und eine Studentin der EU/FH Rostock unser Team.

Die Reinigung sowie die Mittagsversorgung erfolgen über externe Anbieter.

Unser Haus hat Montag bis Freitag von 6:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Feste Schließzeiten in jedem Jahr sind vom 24.12. bis 31.12., der Freitag nach dem Himmelfahrtsfeiertag sowie die erste Woche der Herbstferien. Außerdem gibt es zwei Brückentage im Jahr, die vom Kitaausschuss beschlossen und rechtzeitig bekannt gegeben werden.

### **3. Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit**

#### **3.1 Grundsätze**

Die bei uns angemeldeten Kinder werden in insgesamt 5 Gruppen altershomogen betreut. Unseren Tagesablauf gestalten wir halboffen, das bedeutet, dass die Kinder in den Spielzeiten gruppenübergreifend das gesamte Haus nutzen können jedoch während der Lernangebote im festen Gruppenverband von einer festen Gruppenerzieherin betreut werden.

Damit wir die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kita umsetzen können, orientieren uns am Situationsansatz. Im Situationsansatz lernen die Kinder an Situationen, die ihnen im Alltag begegnen, wie sie Erkenntnisse gewinnen können. Gleichzeitig erfahren sie um welche Werte und Haltungen es geht und welches Verhalten zum Ziel führt. Dieser stellt soziales Lernen und die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder in den Mittelpunkt. Die Erzieherinnen (m/w) greifen die Lernmotivationen der Kinder auf und unterstützen diese. Die Kinder werden bei der Planung des pädagogischen Programms miteinbezogen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbundenheit zur Natur und der Umwelt. Gleichzeitig möchten wir uns intensiv am Dorfgeschehen beteiligen.

#### **3.2 Rolle des Spiels**

Das Spiel ist der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehen und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Es hat eine ganz entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung.

Geistige und körperliche Fähigkeiten, Ausdauer, Konzentration, Bereitschaft sich anzustrengen und der Aufbau von sozialen Beziehungen werden im Spiel entwickelt.

Wir schaffen für die Kinder einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel.

Die Erzieherinnen (m/w) stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung oder steuern neue Spielideen bei.

#### **4 Bildungsauftrag**

Die Grundsätze der elementaren Bildung sind Bestandteil unseres Bildungsauftrages vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Sie haben das Ziel, Kindern in den Tageseinrichtungen die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Grundsätze bestimmen dafür thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten von Kindern entsprechen.

Unsere Fachkräfte eröffnen den Kindern Erfahrungen in diesen Bildungsbereichen. Außerdem werden die Kinder pädagogisch begleitet, unterstützt und gefördert.

Die Grundsätze der elementaren Bildung bestehen aus sechs Bildungsbereichen:

##### **4.1 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Das Kind soll:

Sprache verstehen  
sich verständigen und  
in zeitlich richtiger und logischer  
Reihenfolge erzählen können.  
In Sätzen sprechen sowie  
Absichten und Wünsche äußern.

Wir üben dazu Sprachfähigkeit,  
Wortschatz, konzentriertes  
Zuhören und zusammenhängendes  
Sprechen. Der richtige Gebrauch der  
Sprache ist eine wichtige Voraussetzung  
für erfolgreiches Verstehen und Lernen.

##### **4.2 Musik**

Das Kind soll:

Freude an der Musik empfinden, Lieder  
singen können

Mit Musik wollen wir Gefühle, Gedanke Freude  
und Vorstellungen auf besondere Weise singen  
ausleben und dabei Kreativität und  
schöpferische Ideen wecken.

Sprache, Musik und Bewegung koordinieren  
und Instrumente unterscheiden

Wir nutzen Tonträger, Instrumente und  
unsere Stimmen

##### **4.3 Mathematik und Naturwissenschaften**

Das Kind soll:

Kinder lernen Erscheinungen, Objekte

Jahreszeiten kennen und unterscheiden

Die 4 Elemente kennen

Obst-Gemüse/Tiere-Pflanzen/

männlich-weiblich zuordnen

seinen Körper kennen

Sinne erkennen, erleben und nutzen

Wettermerkmale wie Regen, Sonne, Schnee

Die Natur als schützenswerten Raum

erkennen und erleben

Das Kind soll:

zählen können, sich in Mengenbereichen und Größenverhältnissen bis mind. 20 bewegen.

räumliche Einordnungen, logische Reihenfolgen und Formen erkennen, sowie die Darstellung und Wiedergabe dieser Dinge.

#### 4.4 Darstellen und Gestalten

Das Kind soll

Vorstellungen von

Räumlichen Anordnungen entwickeln, festigen und anwenden.

einfache Bauwerke und Objekte konstruieren.

mit einfachen Geräten und Werkzeugen umgehen können.

u. ä. kennen und erleben.

Wir verfolgen eine aktive Umwelt-Erziehung, bei der wir die Neugier der Kinder nutzen. Wir erleben, beobachten, entdecken, sammeln und experimentieren

Wir nutzen die ländliche Umgebung, die Tierhaltung im Ort, Ausflüge in den Wald das „Recyclen“ von Müll u. ä.

Auf unserem Gelände gibt es Insektenhotels sowie insektenfreundliche Pflanzen; außerdem nutzen wir die Obstbäume auf unserem Außengelände zur Verarbeitung in Form von Saft, selbst gebackenem Kuchen und natürlich auch als Frischobst

Wir nutzen dazu alle sich bietenden Alltagssituationen, in denen sich das Zählen anbietet.

Es werden spielerisch Aufgaben bewältigt und in der Vorbereitung auf die Schule gezielt Aufgaben angeboten.

Als Grundlage aller unserer Erziehungsansätze gilt das Spiel

Materialien und Spielzeug sind für alle Kinder leicht zugänglich

Der Umgang mit Gegenständen und Material ist sparsam und verantwortungsbewusst

Das Ausleben von Phantasie und Kreativität hat Priorität

#### 4.5 Körper, Bewegung und Gesundheit

Das Kind soll sich seinem Entwicklungsstand entsprechend bewegen und austoben können.

unter Anleitung und mit Unterstützung der Erzieherin neue Bewegungsabläufe erlernen und festigen können.

Die Wichtigkeit einer gesunden Lebensweise kennenlernen und verinnerlichen.

Es gibt Orte zum Toben und Klettern, sowie verschiedene Möglichkeiten zum Balancieren Treppen steigen usw.

Der Spielplatz, Bewegungsraum und die Möglichkeiten im Gruppenraum werden täglich genutzt

Wir putzen jeden Mittag Zähne nach der KAI-Formel und tragen den Titel „Kita mit Biss“ gesunde Mahlzeiten sind für uns selbstverständlich, ebenso der zuckerfreie Vormittag

#### 4.6 Soziales Leben

Das Kind soll

Freundschaften bilden, sich in der Gruppe ein- und unterordnen können.

Selbstvertrauen und auch Selbstbewusstsein entwickeln.

Toleranz sowie Akzeptanz entwickeln, Konflikte erkennen und zur Bewältigung Lösungsstrategien entwickeln.

Gefühle und Erwartungen benennen und Ausdrücken.

Eigenverantwortung für sein Handeln übernehmen.

Regeln und Normen einhalten.

Grundlage dazu ist die halboffene Arbeit in unserer Kita.

Die Kinder suchen sich ihre Spielpartner selber aus. Regeln und Normen werden gemeinsam aufgestellt und beraten. Jedes Kind hat das Recht auf seine Persönlichkeit, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Auffälligkeiten usw. Wir Erzieher begleiten und unterstützen die Kinder und sind stets an ihrer Seite.

### 5 Pädagogische Schwerpunkte

Der Focus unserer pädagogischen Arbeit liegt neben den zuvor genannten Bildungsbereichen auf einer gesunden Lebensweise, dem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sowie auf der Verbundenheit mit dem Ort Zützen und seinen Bewohnern.

Außerdem integrieren wir die Papilio-Pädagogik in unseren Alltag, um mit Gefühlen besser und souveräner umgehen zu können und somit eventuell auftretenden Aggressionen entgegenwirken zu können.

### 5.1 Lernen in Projekten

Regelmäßig führen wir gruppeninterne bzw. gruppenübergreifende Lernprojekte durch, die sich an der Lebensumwelt des Kindes orientieren, so wären da zum Beispiel

- Müll
- Jahreszeiten
- Spielzeug macht Urlaub
- Unser Dorf
- gesundes Frühstück

Die Ergebnisse werden dokumentiert und in Ordnern den Eltern zur Ansicht zur Verfügung gestellt.

### 5.2 Beobachten und Dokumentieren

Wir nutzen als Beobachtungs-, Dokumentations- und Auswertungswerkzeuge die Materialien von Infans sowie von anderen Kitas übernommene bzw. eigens entworfene Formblätter für die Portfolios der uns anvertrauten Kinder. Zu diesen Materialien gehören unter anderem die Grenzsteine der kindlichen Entwicklung sowie Zugangsformen, die Bildungsthemen und die Beobachtungsprotokolle. Im Sprachbereich nutzen wir die Meilensteine der Sprachentwicklung, um eventuell auftretenden Entwicklungsverzögerungen rechtzeitig entgegenwirken zu können.

### 5.3 Rechte von Kindern und deren Beteiligung am Kitaalltag

Wir achten und respektieren unsere Kinder und sehen sie als lernende, sich entwickelnde Persönlichkeiten an, deren oberstes Recht es ist, von uns Erziehern geschützt und unterstützt zu werden. Die Kinder haben ebenso das Recht, sich ihrem Alter entsprechen zu beschweren, die Erzieher besprechen dieses Thema je nach Situation sofort oder in ihren Teamberatungen.

Beteiligung/Partizipation basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte, Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenze dort, wo das körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Partizipation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und setzt eine bestimmte Haltung und auch Einstellung der Erzieher den Kindern gegenüber voraus.

Wir sehen die Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen den Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung.

Was machen wir in unserer Kita damit Partizipation gelingt?

Wir machen Demokratie erleb- und begreifbar. Kinder lernen andere Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern Vorbild zu sein. Außerdem ermöglichen wir den Kindern, dass sie ihre Meinung frei äußern können. Entscheidungen treffen wir gemeinsam, stellen Regeln auf und achten gleichzeitig auf deren Einhaltung.

- wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, indem wir Fragen stellen, auf Mimik und Gestik reagieren
- begleiten und unterstützen sie bei Bedarf
- wir finden altersgerechte Beteiligungsformen
- lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben, nach eigenen Lösungen suchen
- gehen auf Vorschläge der Kinder ein und versuchen diese gemeinsam mit den Kindern zu realisieren
- erforschen warum sich einige Vorschläge nicht umsetzen lassen
- wir nehmen Lösungswege nicht vorweg, oder legen sie den Kindern in den Mund, sondern begleiten die Kinder auf der Lösungssuche
- bei der Gestaltung der Kitaräume sowie der Zusammenstellung des Essenplans werden unsere Kinder miteinbezogen
- die Kinder verrichten Dienste, wie Waschraum-, Tisch-, Garderoben- oder Spielzeugschuppendienst
- übernehmen Verantwortung für sich und andere
- äußern Wünsche
- die Kinder gestalten die Ferienplanung mit und beteiligen sich bei der Organisation der Umsetzung

Wir beziehen die Kinder in die meisten Evaluierungsprozesse mit ein und regen dem Ergebnis zu folge Veränderungen an.

#### 5.4 Schutz vor Gewalt

Wir tragen eine große Verantwortung für das körperliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder. Dabei richtet sich unser Blick sowohl auf das fachliche Handeln im Falle von Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld (§ 8a SGB VIII) als auch auf den Kinderschutz innerhalb unserer Einrichtung. Den Schutzauftrag, den wir als pädagogische Fachkräfte bei Kindeswohlgefährdung wahrnehmen müssen, regelt der § 8a des SGB VIII. Dementsprechend sind pädagogische Fachkräfte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verpflichtet, ihrem Schutzauftrag nachzukommen. Dazu besteht zwischen dem Landkreis Dahme-Spreewald und dem Amt Unterspreewald eine Vereinbarung zur Anerkennung des Kinderschutz-Konzepts für den Landkreis Dahme-Spreewald mit der Verpflichtung, das vom Landkreis beschriebene Verfahren zu gewährleisten.

Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit dem Träger ein Schutzkonzept, um die Kinder vor jeglicher Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt in unserer Einrichtung zu schützen. In diesem Konzept wird durch das Erarbeiten eines Verhaltenskodex für unsere Fachkräfte das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung und Erziehung sichergestellt.

Dieser Verhaltenskodex umfasst in besonderem Maße folgende Bereiche:

- Pflege, Wickeln und Toilettengang
- Doktorspiele
- Schlafsituation
- Essenssituation
- Nähe und Distanz
- Selbstbestimmung der Kinder
- Achtsamkeit
- Partizipation
- Beschwerden der Kinder
- Interaktionen
- Macht

Wir schaffen eine Atmosphäre, die den Kindern Freiräume für ihre altersgemäße Entwicklung lässt. Es gibt ausreichend Möglichkeiten und Zeit für die Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse zu

befriedigen, dazu gehören bspw. freie Spielphasen, Bewegungsmöglichkeiten, Mahlzeiten oder andere alltägliche Lernfelder. Wir bemühen uns um einen gleitenden Tagesablauf, in dem Wartezeiten und Aktivitäten, bei denen alle Kinder zur gleichen Zeit das gleiche machen müssen, vermieden bzw. reduziert werden. Durch gruppenübergreifende Zeiten im Tagesablauf haben die Kinder immer wieder Möglichkeiten, ihre Spielpartner oder Bezugspersonen frei zu wählen. Gleichzeitig wird damit eine starre Gruppenstruktur vermieden, in der eine einzige Fachkraft für die allermeiste Zeit die Kinder in einem (geschlossenen) Raum betreut und keine Abstimmung zwischen verschiedenen Fachkräften stattfindet.

Unsere Arbeit mit den Kindern wird durch Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt und Vertrauen geprägt. Wir achten die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes, nehmen ihre Gefühle ernst, respektieren und wahren ihre Grenzen. Durch die Stärkung ihrer Persönlichkeit unterstützen wir die Kinder darin, diese offen mitzuteilen. Vorlieben oder Abneigungen der Kinder werden gehört bzw. wahrgenommen und berücksichtigt z.B. bei den Mahlzeiten, während der Mittagsruhe oder den Wickelsituationen.

Auch die Zusammenarbeit in unserem Team ist geprägt durch Partizipation, Wertschätzung und Offenheit für konstruktive Kritik. Weiterbildungen, wöchentliche Teambesprechungen und Fallbesprechungen sind Voraussetzungen, um unser eigenes Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Hierbei ist es für uns von großer Bedeutung, dass sich jede pädagogische Fachkraft ihrer eigenen Rolle und ihres Handelns jederzeit bewusst ist. Als präventive Kinderschutzmaßnahme innerhalb unserer Einrichtung erarbeiten wir eine professionelle Erörterungskultur im Team. Dazu gehören beispielsweise der Austausch im Team über Situationen, die mit speziellen Belastungen bzw. Überlastungen verbunden sind sowie Diskussionen über kollegiale Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch über fragwürdiges pädagogisches Verhalten gegenüber Kindern. Alle Mitarbeiterinnen haben jederzeit die Möglichkeit sich mit der Leitung zu Fragen oder Beobachtungen bzgl. des Kindeswohls auszutauschen und beraten zu lassen. Ebenfalls können die trägerinterne Praxisberatung und weitere Fachpersonen hinzugezogen werden.

## **6 Übergänge gestalten**

### **6.1 Eingewöhnung**

Unsere Kleinsten werden von ihren Erzieherinnen liebevoll in eine altersentsprechende, den Bedürfnissen der Kinder angepasste Umgebung aufgenommen. Die Eingewöhnungsphase dauert etwa 2 Wochen, in denen viele Gespräche stattfinden. Die Eltern begleiten ihr Kind und sind somit

die erste und wichtigste Bezugsperson. Die Eltern spielen mit dem Kind und kümmern sich um ihren Nachwuchs, können sich natürlich auch sehr gern den anderen Kindern der Gruppe zuwenden.

Die Erzieherin beobachtet und stellt sich an die Seite der Eltern, um die Bedürfnisse des Kindes kennenzulernen. Nach den ersten gemeinsamen Tagen trennen sich die Eltern von dem Kind (zunächst für kurze Momente, die dann nach Absprache verlängert werden).

Wichtig ist der Abschied. Dem Kind wird klar vermittelt, dass die Eltern fortgehen, aber bald wiederkommen. Dadurch lernt das Kind den Umgang mit der Trennung und der Gewissheit des Wiederkommens. Die Phase der Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin in der Pflege- und Spielphase akzeptiert.

## 6.2 Übergang zur Schule

Durch die Zusammenarbeit mit der Grundschule Golßen möchten wir den zukünftigen Schulkindern eines jeden Jahrganges den Übergang von unserem Haus in das Schulleben erleichtern. Dazu trifft sich die zuständige Erzieherin mehrmals im Jahr mit den Erzieherinnen der anderen Häuser sowie den Kooperationslehrern, um Ziele und pädagogische Grundlagen abzustimmen. Basierend auf diesem Austausch werden spezielle Bildungsinhalte in den Lernangeboten der ältesten Kita-Kinder vermittelt, um den Übergang in den Schulalltag so fließend wie möglich zu gestalten. Außerdem kommen die Kooperationslehrer zu „Besuch“ in unser Haus, um die Kinder kennenzulernen.

Im Jahr vor der Einschulung werden die Kinder im Rahmen der Sprachförderung von der dafür qualifizierten Erzieherin spielerisch getestet und bei Bedarf gezielt gefördert.

## 6.3 Tagesstruktur

Der Tagesablauf basiert auf klaren Regeln und Grenzen, die in Zusammenarbeit im Team, sowie mit den Kindern und Eltern erstellt wurden.

## 7 Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit ist ein wichtiger Grundsatz unserer pädagogischen Konzeption. Unsere Teambesprechungen finden regelmäßig statt und sind Gelegenheit neben organisatorischen vor allem pädagogische Themen zu erörtern und zu bearbeiten. Oft werden Pausen oder der Aufenthalt im Freien für Austausch und Gespräche genutzt, um auch die Sichtweisen der Kolleginnen zu bestimmten Themen zu erfahren.

Da wir eine kleine Kita sind, ist ein umsichtiges und helfendes Miteinander unerlässlich für einen reibungslosen Ablauf der täglichen Arbeit zum Wohl unserer Kinder. Einmal im Jahr führen wir einen Teamtag durch, den wir mit unterschiedlichen Themen füllen.

## **8 Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns einer der wichtigsten Punkte unserer täglichen Arbeit, denn nicht nur die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen, auch die Eltern sollen ihr Kind jeden Tag mit einem guten Gefühl in unsere Obhut geben. Ein respektvolles Miteinander und eine vertrauliche Atmosphäre bilden die gemeinsame Grundlage.

Informationsformen und Einbeziehung der Eltern in Abläufe:

- Aufnahmegespräche: Kinder und Eltern erhalten einen Einblick in die Kita
- Vor Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern schriftliches Informationsmaterial
- Tür- und Angelgespräche: Durch die Offenheit der Erzieherinnen signalisieren wir den Eltern beim Bringen und Holen, dass sie willkommen sind und wir für sie ansprechbar sind
- Sprechstunde: Wenn ein Beratungs- oder allgemeiner Gesprächsbedarf besteht, wird ein Gespräch vereinbart
- Eltern- und Entwicklungsgespräche, Versammlungen, Mitteilungen, regelmäßige
  - o Elternbriefe, Aushänge, Fotos, Kinderproduktionen und ähnliche Dokumentationen
- Beratungsangebote sowohl der Erzieherinnen als auch der Leiterin
- Übergabe der Portfolios beim Verlassen der Kita
- Eltern können jederzeit ins Haus kommen
- gemeinsame Beteiligung an Festen und Feiern, Arbeitseinsätzen u.a.
- Informationen auf unserer Homepage

## **9 Zusammenarbeit im Kita-Ausschuss**

Unser Kita-Ausschuss besteht aus 2 von den Eltern gewählten Elternvertretern, 2 aus dem Team bestimmten Erziehern und dem Vertreter des Amtes Unterspreewald. Mindestens zweimal im Jahr trifft sich der Kita-Ausschuss, um Inhalte der pädagogischen Arbeit zu erläutern. Es gibt einen Elternbriefkasten für Anregungen und Probleme der Eltern sowie den öffentlichen Aushang der Protokolle der Sitzungen des Kita-Ausschusses.

## **10 Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen**

Unsere Kita pflegt eine enge Zusammenarbeit mit

- dem Förderverein der Kita Storchennest
- dem FSV Blau-Weiß Zützen 98 e.V.
- der Freiwilligen Feuerwehr Zützen
- der Niederlausitzer Musik- und Kunstschule

- der Grundschule Golßen
- den anderen Kindertageseinrichtungen des Amtes Unterspreewald
- der Stadt Golßen

## **11 Qualitätsentwicklung**

Wir befinden uns in einem ständigen Qualitätsentwicklungsprozess. Unser Ziel ist es, die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder zu steigern. Bei unserer Arbeit mit den Kindern haben wir den Anspruch pädagogisch stets aktuell informiert zu sein. Deshalb nutzt jeder Erzieher unseres Teams in regelmäßigen Abständen die Angebote der regionalen und überregionalen Bildungsträger für themenbezogene Weiterbildungen. Wir nutzen die regionalen Fachberatungen zum Thema Sprachentwicklung und arbeiten eng mit der trägerinternen Praxisberatung sowie dem Jugend- und Gesundheitsamt des Landkreises Dahme-Spreewald zusammen. Zur Überprüfung der Qualität in unserer Einrichtung nutzen wir den Nationalen Kriterienkatalog sowie Meinungen der Eltern aus einem Fragebogen. In deren Auswertung werden entsprechende Ziele erarbeitet. Bei der Zielumsetzung unterstützt uns die trägereigene Fachberatung.

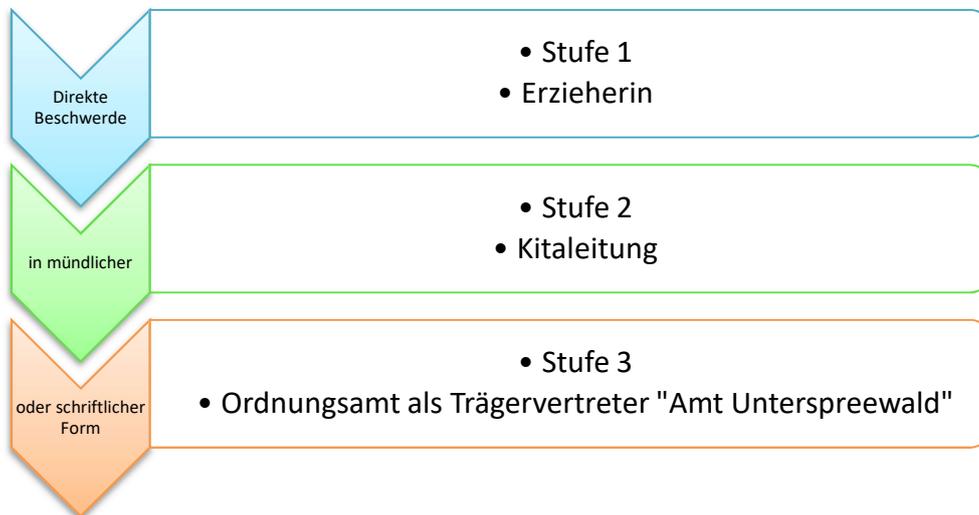
### **11.1 Beschwerdemanagement**

Unser Beschwerdeverfahren ist in drei Stufen unterteilt. Je nach Zuständigkeit wird die Beschwerde an Erzieher, Kitaleitung oder Träger schriftlich eingereicht. Innerhalb von zwei Wochen wird die Beschwerde bearbeitet und die Eltern erhalten eine schriftliche Stellungnahme. Wir empfehlen außerdem, einen Termin mit dem Erzieher, der Kitaleitung oder dem Träger zu vereinbaren. Mit der Einhaltung der einzelnen Schritte wollen wir sicherstellen, dass jede Beschwerde angehört und bearbeitet wird.

Liebe Eltern, Ihr Kind ist uns wichtig, wir wollen, dass es sich bei uns in der Einrichtung wohl fühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch. Sie können Ihr Anliegen

- im persönlichen Kontakt direkt besprechen,
- einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren,
- einen Termin mit der Leiterin der Einrichtung vereinbaren
- ihren Elternbeirat hinzuziehen
- ihr Anliegen schriftlich formulieren und in unseren Elternbriefkasten werfen.

Wir werden uns Ihrem Anliegen schnellst möglichst annehmen und innerhalb von 2 Wochen mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Wie sich der Beschwerdeweg für Eltern in einer Kindertagesstätte darstellt, wird Ihnen im Anschluss dargestellt.



Die Grundlage unserer Arbeit und wichtigstes Handlungsinstrument ist unser pädagogisches Konzept, das wir regelmäßig überarbeiten und aktualisieren.